

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 33 (1950)
Heft: 11

Rubrik: Aus der Bewegung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lesen Sie Die Nation
die unabhängige, demokratische Wochenzeitung
 Preis 35 Rp. Abonnements: 1 Jahr Fr. 11.80, 1/2 Jahr Fr. 5.90

etwas ungewöhnlich. Wenigstens erinnere ich mich nicht, daß die Landeskirche früher so öffentlich für sozialpolitische Forderungen eingetreten wäre, wie etwa für frühen Ladenschluß, Heraufsetzung des Schulaustrittsalters, Bausubventionen für billige Arbeiterwohnungen usw. Dieses Mal ist es freilich etwas anderes. Es geht jetzt auch um die persönlichen Interessen der Pfarrherren! Die Notwendigkeit erhöhter Teuerungszulagen wird ausschließlich an dem Beispiele eines einzelnen 77jährigen a. Pfarrers demonstriert, der mit nur etwa 5200 Franken Jahrespension «noch beinahe jede Woche einmal irgendwo Aushilfsdienst tun muß, nur um mit seiner kränklichen Gattin bei der gegenwärtigen Teuerung sein Leben fristen zu können», da (gewiß ein seltener Fall in diesem gewöhnlich mit reichen Ehefrauen gesegneten Berufe) kein Vermögen vorhanden ist.

Ich wüßte gerne, ob der Kirchenbote s. Z. auch Bibelsprüche zitierte als es sich darum handelte, den «gewöhnlichen» Arbeitern überhaupt nur den ersten Anfang einer Altershife zu sichern. Freilich hatten diese Bützer nicht den Vorzug, «dem Gemeinwesen in einer Stellung gedient zu haben, für die der Nachwesen mehrjährige kostspieliger Hochschulstudien verlangt wird». Warum übrigens, Herr K. B., verschweigen Sie so diskret, daß der betagte Herr Ihres Beispiels ein Pfarrer ist? Gewiß ist dessen Lage bei der heutigen Teuerung nicht rosig. Immerhin gibt es manche andere Mitbürger, auch aus akademischen Kreisen, die mit der viel geringeren Altersrente von Fr. 172.60 im Monat auskommen müssen (und dieser Beitrag ist sogar noch vergleichsweise hoch, dank dem vorbildlichen städtischen Zuschuß). Und warum bringen Sie keine Beispiele unzureichender Altersrenten aus anderen Berufen?

Nachdem nun aber die politische Aussprache Eingang in die heiligen Hallen des «Kirchenboten» gefunden hat, wollen wir hoffen, daß sie auch fürderhin, ohne daß pfarrherrliche materielle Interessen beteiligt sind, gepflegt wird. Wie wäre es, wenn der Vorschlag von Alterswohnungen aus Kirchenmitteln, wie er unlängst in diesen Blättern erwähnt wurde, zur allgemeinen Diskussion gestellt würde? Auch andere Einzelheiten jener Kritik an der Zürcher Landeskirche wären gewiß wert, den Kirchgenossen vorgelegt zu werden. Das wäre gewiß fast so anregend wie der Abdruck eines seltsamen Gotthelfssatzes, wonach «der liebe Gott mehr regnen als hageln» läßt, weil der Regen tiefer in den Boden hinein dringt als der Hagel!

Der neue 8seitige Werbeprospekt der FVS ist erschienen. Dieser dient zur Werbung von Mann zu Mann, von Frau zu Frau und kann von den Mitgliedern bei den Ortsgruppenvorständen oder bei der Geschäftsstelle. Postfach, Basel 12, bezogen werden. Machen Sie regen Gebrauch davon.

FREIGEISTIGE VEREINIGUNG DER SCHWEIZ



Höher Sieg hat der errungen,
der der Wahrheit Blitz geschwungen,
der die Geister selbst befreit.
Freiheit der Vernunft erfechten,
heißt für alle Völker rechten,
gilt für alle ew'ge Zeit.

Friedrich Schiller

Kirchenaustritt — Kirchenbesuch

Dem «Weser-Kurier» ist zu entnehmen, daß sich in Oldenburg die Austritte aus der evangelischen Kirche wieder mehren und im Jahre 1949 auf 1596 gestiegen sind, was immerhin nur ein Drittel der Austritte von 1938 ausmacht.

Vom Kirchenbesuch wird aus Göttingen gemeldet, daß er von 13% im Jahre 1880 auf weniger als 4% im Jahre 1949 und daß die Beteiligung der Kirchenbesucher am Abendmahl von 64% auf etwa 20% zurückgegangen sei. Ein «Stimmungs»-bild. B.

AUS DER BEWEGUNG

Freidenkerbund Oesterreichs

Wien VI., Thurmberggasse 1/12.

Land Wien «Angelo Carraro», Wien I., Sonnenfelsgasse 17, II. Stock.

Zusammenkünfte, Auskunft in Kulturangelegenheiten jeden Montag und Mittwoch von 16—20 Uhr im Heim des Arbeiter-Samariter-Bundes, I., Sonnenfelsgasse 17/I. — Demnächst Eröffnung einer Bücherei für Mitglieder dortselbst.

Ortsgruppen

Bern.

Den Reigen unserer Veranstaltungen eröffnete am 17. Oktober Gesinnungsfreund W. Bärtschi aus Olten mit seinem Vortrag

«Wissenschaft und Religion».

Wir brauchen weder den Referenten besonders hervorzuheben noch im einzelnen auf den Vortrag einzugehen, da die meisten Ortsgruppen in angenehmster Weise schon mit beiden bekannt geworden sind. Begnügen wir uns mit der Feststellung, daß Gesinnungsfreund Bärtschi sich seiner Aufgabe sehr geschickt entledigte und sich auch da, wo es sich um das Zerpflücken des theologischen Gottesbegriffes handelte, einer Sachlichkeit befleißt, die selbst Gegner beeindrucken mußte. Der Besuch war gut und berechtigt zu den besten Hoffnungen.

Olten.

Die nächste Mitgliederversammlung findet *Freitag, den 10. November oder Samstag den 11. November* in unserem Lokal statt. Das genaue Datum sowie alles Nähere erfahren die Mitglieder auf dem Zirkularwege.

In Zukunft führen auch wir die freiwilligen Zusammenkünfte ein. Dieselben finden jeweils am Samstag nachmittag von 17—19 Uhr im Restaurant unseres Stammlokales statt. Wer also Lust und Freude hat mit Gesinnungsfreunden ein Plauderstündchen zu verleben, weiß nun, wohin er sich begeben muß.

Zürich.

Samstag, 11. November, werden wir das Vergnügen haben, unsern Gesinnungsfreund Gustav Künzli zum erstenmal in einem Vortrag zu uns sprechen zu hören. Er hat zu diesem Zwecke das Thema

«Wie sehen Tier und Mensch die Welt?»

gewählt, unstreitig eines, das regem Interesse begegnen wird. Wir erwarten deshalb, daß sich der Saal im «Frohsinn» bis auf den letzten Platz füllen werde, wie beim Vortrag von Herrn Dr. Gschwind über D. Strauß und L. Feuerbach, für den wir auch an dieser Stelle als für eine hervorragende Leistung danken möchten.

Beginn des Vortrages, wie gewohnt, um 20 Uhr.

Einführung von Angehörigen und Bekannten erwünscht.

Uebrige Samstage im November: Freie Zusammenkunft von 20 Uhr an im Restaurant «Frohsinn».

Zuschriften für die Ortsgruppe Zürich an E. Brauchlin, Konkordiastraße 5, Zürich 7/32. Tel. 24 21 02.

Redaktionsschluß jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktions-Kommission der Freigeist-Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schieß, Postfach 1197, Bern-Transit. — Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz, Postfach 16, Basel 12.

Druck und Spedition: Druckereigessenschaft, Aarau, Renggerstraße 41.